

JETZT TAUCHST du traumhaft trunken dein Gesicht
in alturalten Born und weisst es nicht,
wenn du erwacht.

Jetzt trinkst du Träume aus belebtem Quell.
Du badest dich. Wie ist dein Antlitz hell
die ganze Nacht.

Den Urganwässern bist du schön vermählt,
lichtweissem Schwan, vom Sternenall beseelt.
Wär ich bei dir.

Und Brunnen tun sich auf und tropfen Licht
von deinem nächtlich grossen Angesicht
bis ganz zu mir.

Ich suche dich. Mein Herz erhellt die Nacht,
brennt, eine Fackel, bis zu dir und facht
der Sterne Glut.

Die schlingen in Figuren einen Kreis
rings um dein Haupt. Du schläfst. Sie tönen leis.
Die Nacht ist gut.

Buch 9 „Auf der Regenbogenbrücke“ (1962) Seite 37
Gesamtausgabe Bd. III „Melissa“